

Lie. Otto Herpel

Lißberg, Oberhessen, am 6. Juni 1921

Herrn

Dr. J o h a n n e s M ü l l e r

Schloß E l m a u

Sehr geehrter Herr M ü l l e r ,

Es ist mir ein großes Bedürfnis, Ihnen umgehend herzlichst zu danken für Ihren freundlichen Brief vom 1. ds. und die lebenswürdige Zusendung der drei letzten Hefte der grünen Blätter. Das erste von ihnen habe ich bereits gekannt, die beiden anderen hoffe ich in der kommenden Woche durcharbeiten zu können. Ich nehme an, dass es mir möglich ist, Ihnen - falls Sie nichts dagegen haben - meine Eindrücke zu schreiben. Augenblicklich bin ich in ernsthafter Auseinandersetzung mit Ihren "Reden Jesu" begriffen. Ich versuche nämlich, eine eigene Auslegung von Reden Jesu zu geben und bedarf dazu dieser Auseinandersetzung. Mehr darüber kann ich heute noch nicht sagen, da ich auch bei dieser wiederholten Durcharbeitung Ihrer Gedankenwelt bisher noch nicht über Ihren Lebensbegriff ins Reine gekommen bin. Auf jeden Fall ist mir da der zweite Absatz Ihres Briefes wertvoll geworden, da Sie darin alles "Psychologische" in diesem Lebensbegriff ablehnen und nur das Objektive betonen. Aber eben dieses Objektive, das Sie Leben nennen - ist es nun ganz wirklich der eindeutigste Logos oder ist es nicht eine dauernde Oscillation zwischen Logos und Bios? Verzeihen Sie, dass ich so ganz offen diese Frage stelle. Aber nur durch offenes Fragen vor dem Urteil vermeiden wir, vielleicht verhängnisvoll werdende, Irrtümer.

Mit den ergebensten Grüßen

Ihr